

PATIENTENINFORMATION

der

Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU)

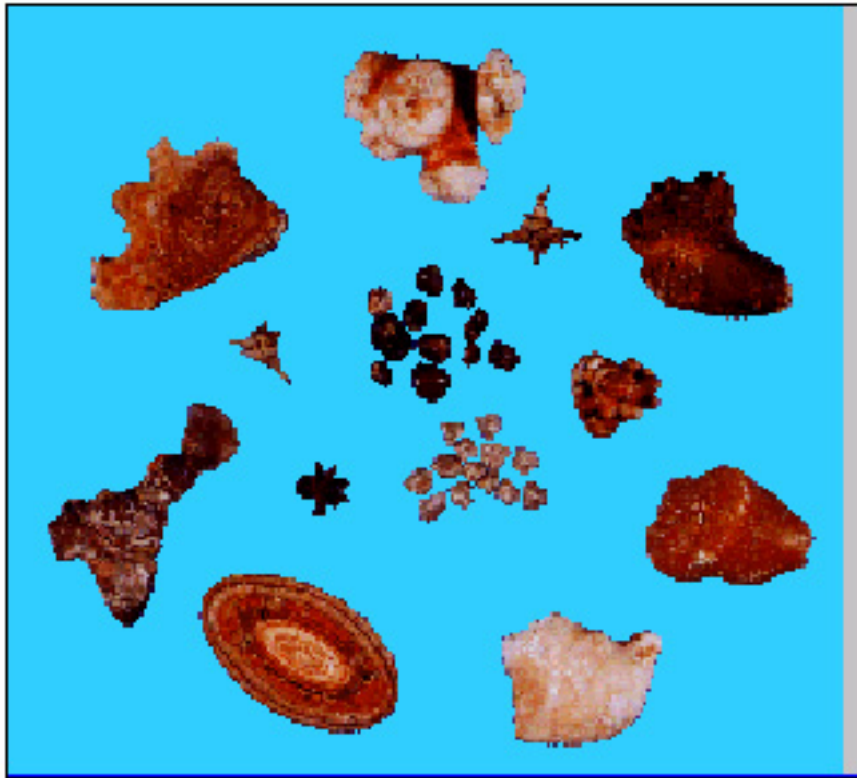
und des

Berufsverbandes Deutscher Urologen (BDU)

über

Harnsteinerkrankungen

Harnsteinerkrankungen – Was Sie wissen sollten



Wie häufig treten Harnsteine auf?

In Deutschland erkranken 4% der Bevölkerung im Laufe des Lebens ein- oder mehrmals an Harnsteinen.

Pro Jahr erkranken 0.5% der Bevölkerung akut an Harnsteinen, das sind ca. 400.000 Behandlungsfälle.

Männer erkranken doppelt so oft als Frauen.

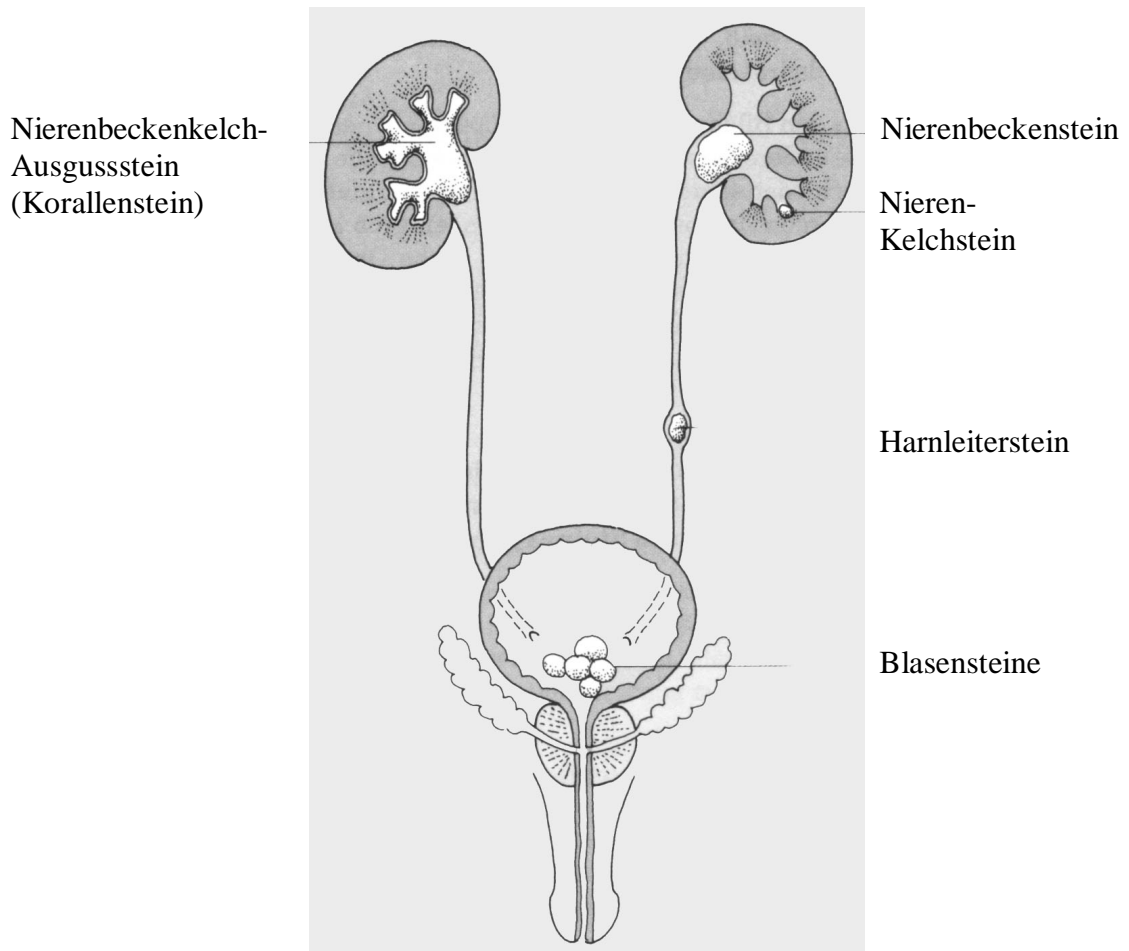
Welche Steinarten gibt es?

Die wichtigsten Harnsteinarten sind:

- Kalziumoxalate (mit 70%-die häufigste Steinart)
- Magnesium-Ammonium-Phosphat (7%-Infektstein)
- Kalziumphosphate (10%)
- Cystin (1%-angeborene Stoffwechselstörung)
- Harnsäure (10%-häufig durch Fehlernährung)

Wo bilden sich Harnsteine?

Meist bilden sich Harnsteine in den Nieren. Beim Abgang bleiben kleine Steine häufig in den Harnleitern stecken. In der Harnblase können die Steine weiter wachsen, aber auch neu gebildet werden.



Warum bilden sich Harnsteine?

Die Ursachen der Harnsteinbildung sind sehr vielfältig, z. B.:

- ➔ angeborene Stoffwechselstörungen
- ➔ angeborene oder erworbene Abflussbehinderungen im harnableitenden System
- ➔ Entzündungen in den Harnwegen
- ➔ geringe Trinkmenge, heißes Klima
- ➔ Bewegungsmangel

Häufig sind mehrere Ursachen an der Entstehung von Harnsteinen beteiligt.

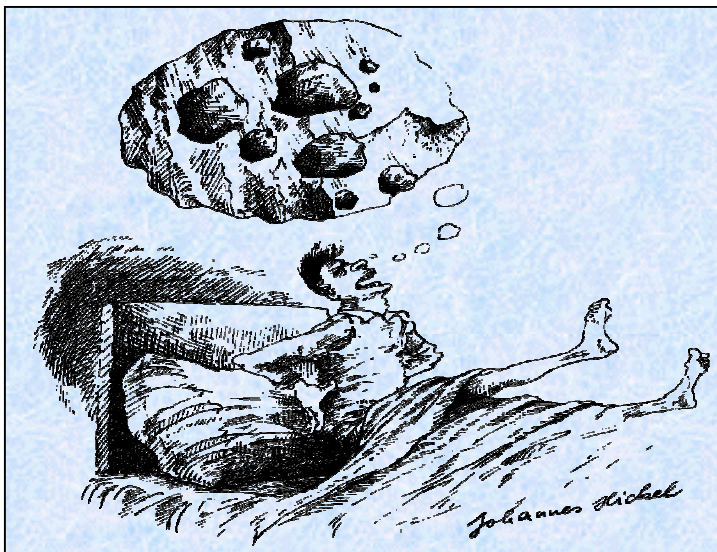
Welche Beschwerden sind für Harnsteine typisch?

Harnsteine rufen Beschwerden hervor, die von kaum bemerkbaren Bauch- oder Rückenschmerzen bis zu den stärksten, wellenförmigen Schmerzen, den Koliken, gehen.

Kleine Steine in der Niere rufen Koliken im Bereich der Flanke hervor. Treten die Steine in den Harnleiter ein, kommt es zur Ausstrahlung der Schmerzen in den Unterbauch bis in die Genitalien.

Große Steine in der Niere verursachen meist nur geringe, unklare Rückenschmerzen. Sie können das Nierengewebe sehr schädigen und zu lebensgefährlichen Entzündungen führen.

Blasensteine verursachen meist Schmerzen beim Gehen, führen häufig zu Blutbeimengungen beim Wasserlassen oder unterbrechen den Harnstrahl.



Wie können Harnsteine festgestellt werden?

Bei charakteristischen Beschwerden wird stets eine Harnuntersuchung vorgenommen.

Dabei wird der Harn auf Kristalle und rote Blutkörperchen untersucht.

Durch eine Ultraschalluntersuchung kann die Lage des Steines in der Niere sehr gut bestimmt werden.

Auch Nierenstauungen werden mit dieser Methode sichtbar gemacht.

Bei unklarem Befund ist eine zusätzliche Röntgen- oder computertomographische Untersuchung meist erforderlich.

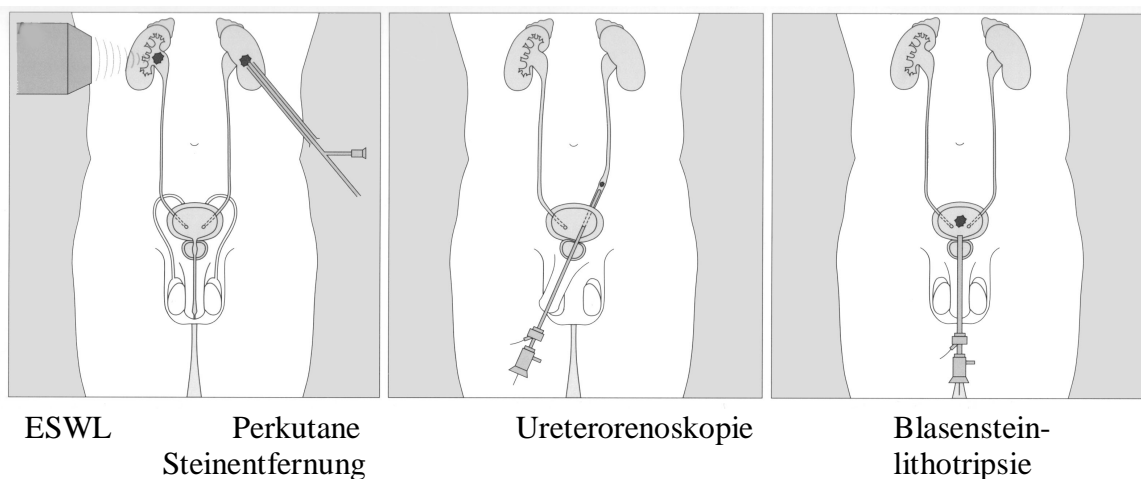
Wie behandelt man Harnsteine?

80% der Steine gehen meist spontan ab. Durch krampf- und schmerzlösende Mittel wird die Austreibung beschleunigt.

Nieren- und Harnleitersteine können durch Stoßwellen von außen oder über eine Harnleiterspiegelung vor Ort zertrümmert werden, gehen danach als kleine Partikel ab oder werden instrumentell entfernt.

Große Nierensteine müssen operativ entfernt werden, oder nach Punktion des Nierenbeckens von außen durch die Haut.

Therapieoptionen



Wie verhindert man Harnsteine?

Die genaue Harnsteinanalyse ist ebenso wichtig, wie die konsequente Verdünnung des Harns (viel trinken!). Sie sollten täglich 2.0-2.5 Liter Harn ausscheiden.

Viele Ursachen für die Bildung der einzelnen Steinarten sind sehr gut erforscht und können durch Blut- und Harnuntersuchungen bei jedem Patienten individuell bestimmt werden.

Die Abklärung der Ursachen kann meist ambulant durchgeführt werden. Bei sehr häufiger Steinbildung ist eine stationäre Stoffwechseluntersuchung erforderlich.

Für jede Steinart gibt es sehr spezifische Nachsorgemöglichkeiten durch Ernährungsumstellung und medikamentöse Langzeittherapie.

Lassen Sie Ihre Harnsteine analysieren und halten Sie sich an die Therapieempfehlung Ihres Urologen!

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an

den Urologen Ihres Vertrauens, oder suchen Sie sich einen Urologen in Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft über : www.urologenportal.de